
04

Vorstieg

54

Hütten

05

e Gschichtli

58

Wandertipp

11

Aus dem Vorstand

60

Vesper

13

Fokus

62

Säntiskinder

16

Touren

65

Nachstieg

30

Club-Leben

66

Social Media

Reste zum Zmorgen

Die JO des SAC Säntis verbringt das Sportkletterlager im Herbst jeweils auf Campingplätzen – meist im warmen Süden. Im Gegensatz zur Unterbringung in einer der vielen SAC Hütten, gehört auf dem Campingplatz auch das Kochen zu den Aufgaben der Leitenden und Teilnehmenden.

Die richtige Menge zu organisieren, ist nicht ganz einfach, denn auch wenn die Jugendlichen klein erscheinen, verschlingen sie nach einem anstrengenden Klettertag riesige Portionen. Als regelmässige Lagerköchin habe ich schnell gelernt, dass grosse Kochtöpfe wichtig sind. Es überrascht mich nicht mehr, dass die gut gefüllten Pfannen rübis und stübis aufgegessen werden, auch wenn es auf den ersten Blick unmöglich erscheint.

Und manchmal da bleibt dann doch etwas vom Abendessen übrig. Ganz nach der Devise von Meieli (Andreas Brunner), werden am Morgen erst die Reste vom Vorabend aufgewärmt, bevor das feine Zmorgen-Bufferet eröffnet wird. Wir wollen schliesslich keine Lebensmittel verschwenden.

Anfangs stochern die Teilnehmenden skeptisch in den Tellern mit dem aufgewärmten Couscous, Risotto oder Teigwaren. Mit verschiedenen Tricks wird versucht dem 'Reste essen' zu entkommen. Noch etwas länger schlafen oder eine sorgfältige Morgentoilette, dann ist das übriggebliebene Abendessen vielleicht bereits von den Anderen verzehrt ... Ja, die Reste vom Znacht waren nicht besonders beliebt. Nach stetigem Wiederholen zeigen sich die Jugendlichen schliesslich offen, um die aufgewärmten Reste zu probieren. So schlimm ist es dann doch nicht. Mittlerweile wird eine extra Portion Chääshörnli zum Znacht gekocht und um die aufgewärmten Hörnli am Morgen wird schon fast gestritten. Auch wenn die Jugendlichen klein erscheinen, verschlingen sie nach einem anstrengenden Klettertag riesige Portionen.

Ursulina Kölbener



**«Reste zum Zmorgen ist
inzwischen Tradition und gehört
im Sportkletterlager auf
dem Campingplatz dazu.»**

Di goldige Chüeli

Text: Esther Ferrari | Gschichte schribe, lese ond vezelle | estherferrari.ch

Bei einem Appenzeller-Bauern lebte einmal ein armer Hüterbub. Sein Name war Elias. Ausser den Kühen hatte er niemanden. Er rief sie mit seinem melodischen «Hohahoa» und nannte sie «mini Lobe», die Rita, die Mia, die Nella ... Er hütete sie am Waldrand, wo es einen grossen Ameisenhaufen gab. Auf den legte er sachte die Hände, schüttelte nach einer Weile die Ameisen weg und leckte dann genüsslich die süsduftenden Finger. Auf einem Baum gab es «eine Ägescht» (Elster). Sie stahl alles was sie bekam und was glitzerte. Ihr heiserer Ruf tönte «kchkchkch». Wenn Elias sein Mittagsbrot ass und den ziehenden Wolken nachschaute, war sie dabei.

Eines Tages, die Kühe waren friedlich beim «Täue» (Wiederkäuen) und Elias sich träumerisch wünschte, es wären seine eigenen, liess sie etwas Glänzendes in seine Hand fallen. Gold? Noch nie hatte Elias Gold gesehen, ausser dem Ehering seiner Mutter und den hatte sie mit ins Grab genommen.

«Gold» sagte neben Elias eine dunkle Stimme. Neben ihm stand ein bleicher, schwarzgekleideter Mann. «Was du in der Hand hältst, regiert die Welt!» «Nein», widersprach Elias, «das tut der liebe Gott!» – «Ha, ha! Blödsinn! Es ist das Gold, ich will es dir beweisen!» Der Mann berührte mit dem Ring die Leitkuh, Nella. Im selben Augenblick verwandelte sie sich in gleissendes Gold! Starr lag sie da! Der Mann lachte höhnisch: «Jetzt gilt sie mehr als alles, was dein Meister besitzt. – Bis später!» Die Ägescht flog ihm mit ihrem «kchkchkch» nach.

«Wo ist Nella?», fragte besorgt der Bauer beim Melken. Elias wurde rot. Er hatte die Kuh gestreichelt, gelockt. Ihr Leib war kalt, die Augen leer.

*«Was du in der Hand
hältst, regiert die Welt!»*

«Wehe dir ...!» Der Bauer drohte dem Buben mit dem Stock und ging hinaus. Ein Schrei zerriss die Luft. «Gold! Eine goldene Kuh!» Elias stotterte: «Ein Mann hat sie verzaubert. Er muss uns helfen!» «Nein!», widersprach der Bauer mit glänzenden Augen «es mag zwar nicht mit rechten Dingen zu und her gehen, doch ich erhebe Anspruch auf die Kuh. Sie gehört mir. Elias, wir machen einen Tausch: Du sorgst, dass die Kuh bleibt wie sie ist. Dafür gebe ich dir alle anderen Kühe, den Stall, den Wald, die Wiese, das Haus».

Noch am selben Abend musste Elias den Bauern zum Notar im Dorf begleiten und unter ein grosses Schriftstück seinen Namen kritzeln. Nella wurde am nächsten Tag von starken Männern auf einen Wagen geladen. Zehn Ochsen zogen ihn samt der Kuh weg. Der Bauer winkte noch aus einer vergoldeten Kutsche und kam nie mehr zurück.

Elias war nun allein. Wie zuvor ging er auf die Wiese, besuchte den Ameisenhaufen, die Ägescht, streichelte «seine» Kühe.

Plötzlich stand der Mann wieder vor ihm: «Bist du glücklich?» – «Das Glück verdanke ich Ihnen» sagte Elias. «Bist du es wirklich? Hier ist der Ring. Alles, was du mit ihm berührst, wird zu Gold. Du kannst dir alles kaufen: Bewunderung! Freunde! ... Nutze ihn, die Frist ist beschränkt.» Elias schüttelte den Kopf: «Nein!» Doch der Mann ging ihm nach, zum Stall, ins Haus, bis in die Stube. «Nein!» rief Elias. Die Ägescht vertrieb den Mann mit ihrem «Kchkkch» und der Ring lag die ganze Nacht auf dem Tisch. Elias konnte nicht schlafen. Sollte er doch eine Kuh vergolden? Niemals! Er erinnerte sich an Nellas leeren Augen.

Am Morgen wollte die Nachbarin ihre monatliche Milchrechnung bezahlen. Da verwandelte Elias ihre Münzen in Goldstücke. Sie ging vor ihm auf die Knie. Und er erkannte seine Macht. Auf dem Markt schenkte er den Kindern Taschengeld, vergoldete billigen Schmuck. Auf dem grossen Platz versuchte ein altes «Puurli» sein «ooschiiberigs» Kalb zu verkaufen. War es, weil die Leute den Alten verspotteten, dass Elias das Kalb mit dem Ring berührte? Ein Tumult brach los. «Ein goldenes Kalb!» Die Leute tanzten um das Kalb wie in jener Geschichte aus der Bibel. «Der ist mit dem Teufel im Bund», flüsterten die Leute und nahmen doch gerne sein Gold.

Schon am Tag darauf forderte ein Bauer eine goldene Kuh, einer ein goldenes Pferd, der Bäcker goldene Brote, der Händler goldene Eier. Täglich kamen Leute zu Elias und baten ihn, ihre Sachen in



Gold zu verwandeln: Ein Haus, eine Wiese ein Wald, ein Acker, sogar Bäche und Steine wurden zu Gold. Die Menschen jubelten *«Elias der Grösste, ist unser Freund»*. Als der Ring zu Boden fiel, atmete Elias auf.

Bald kam ein Händler, bot ihm Gold an für eine lebendige Kuh, die Metzger bräuchten Fleisch. Am nächsten Tag wollte jemand Gold für Milch eintauschen. Gold gab es in Hülle und Fülle, es mangelte am Essen. *«Zaubere uns richtige Kühe!»*, schimpften die Leute, *«Elias, du bist schuld, du hast uns geblendet!»* Ihm selbst fehlte es an nichts. Er verschenkte Milch, wo er konnte.

Da stand der Mann wieder vor ihm. *«Bist du zufrieden?»* – *«Nein»*, rief Elias, *«bitte helfen Sie mir! Wir müssen alles zurückzaubern. Die Leute haben nichts zu essen. In einer Welt aus Gold kann niemand leben!»*

«Ich wollte dich zum reichsten Menschen machen. Ich will dich nun bestrafen.» Der Mann hatte wieder einen Ring. Entsetzt sah Elias, wie seine Kühe zu Gold wurden, die Wiese, der Ameisenhaufen. Seine Beine wurden schwer, sein Herz, sein ganzer Körper wurde schwer und langsam zu Gold.

In diesem Moment hörte er einen Streit zwischen der harten Stimme des Mannes und dem vertrauten *«kchkchkch»*. Die Ägescht flog über Wälder und Felder mit dem Ring im Schnabel. Bächlein murmelten wieder, Gräser sprossen. Die starre Welt verschwand und wurde wieder zum blühenden Land.

Wo ist der Mann? Er sucht wohl seinen Ring. Nein, dieser darf niemandem in die Hand kommen. Elias versteckte ihn unter seinem Hemd und rannte los, rannte die ganze Nacht. Hinauf auf den Säntis wollte er. In einer tiefen Felsspalte, wo ihn niemand finden konnte, wollte er ihn versenken. Wie er oben stand, wurde es Tag.

Er nahm den Ring, warf ihn, und während er lauschte, ob er ihn fallen höre, ging die Sonne auf. Die Bergkuppen rund um ihn erglühten in goldenem Glanz. *«Gold»*, dachte Elias, *«das schönste Gold der Welt!»* Er liess seine Augen über die Berge schweifen über die Felskuppen hinaus, bis dorthin, wo sich Himmel und Erde berührten. Ihm war, als müsse er jauchzen vor Glück. Er griff in die Tasche und suchte nach einem Stücklein Brot. Das fand er, und dazu das Klümplein Gold, das ihm die Ägescht einmal gebracht hatte. Daraus liess sich Elias eine kleine goldene Kuh anfertigen. Die trägt er seitdem im Ohr. *«E Chüeli im Ohr ghört zome Appzeller»*.



Vertriebspartner für:

ABATREUHAND
by Abacus

ABABAU
by Abacus

ABACLOCK
by Abacus

ABACLIK
by Abacus

ABAWEB
by Abacus

MYABACUS

Feel secure
Data Service AG

Fon 071 577 08 88
www.dataserviceag.com

SAC Sektion Säntis

Präsident	Adrian Steiner	Dorf 7 9053 Teufen	✉ praesident@sac-saentis.ch ☎ 078 742 01 65
Aktuarin	Agatha Trütsch	Reggenschwilerstrasse 6a 9402 Mörschwil	✉ aktuarin@sac-saentis.ch ☎ 079 785 01 65
Vizepräsidentin Informatik	Ursulina Kölbener	Gaiserstrasse 120 9050 Appenzell Meistersrüte	✉ informatik@sac-saentis.ch ☎ 078 611 74 20
Kassierin	Astrid Fässler	Sonnenhalbstrasse 63 9050 Appenzell	✉ kassierin@sac-saentis.ch
Tourenchef Winter	Ernst Keller	Gass 115 9103 Schwellbrunn	✉ winter.tourenchef@sac-saentis.ch ☎ 079 600 01 35
Tourenchef Sommer	Marcel Schawalder	Sägenstrasse 6 7302 Landquart	✉ sommer.tourenchef@sac-saentis.ch ☎ 078 875 24 94
JO-Chef	Martin Meier	Hannebuebes 6 9050 Appenzell	✉ jo.chef@sac-saentis.ch ☎ 079 420 38 98
KIBE-Chef	Brice Käslin	Kronbergstrasse 18 9104 Waldstatt	✉ kibe.chef@sac-saentis.ch ☎ 077 534 70 60
Senioren-Chefin	Anita Rohner	Alpenrose 1253 9103 Schwellbrunn	✉ senioren.chef@sac-saentis.ch ☎ 071 352 43 90 / 078 873 63 10
Rettungschef	Thomas Koller	Obermoosberg 45a 9100 Herisau	✉ rettungschef@sac-saentis.ch ☎ 078 803 26 14
Hüttenverantwortliche/r vakant			VAKANT
Hüttenchefin Chammalden	Esther Salzgeber	Güetlistrasse 4 9050 Appenzell	✉ chammaldenuette@sac-saentis.ch ☎ 071 780 00 86 / 079 640 38 31
Hüttenwart Hundstein	Peter Ehrbar	Sonnhalde 16 9107 Urnäsch	✉ info@hundstein.ch ☎ 079 412 92 24
Mitgliederkontrolle	Michael Brändle	Erlenbachstrasse 3 9100 Herisau	✉ mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch ☎ 079 683 17 46
J+S Coach	Matthias Wetter	Chellenweid 2 9055 Bühler	✉ js.coach@sac-saentis.ch ☎ 071 790 09 77 / 079 266 96 80
Umweltbeauftragter	Toni Eberle	Ramsen 4250 9100 Herisau	✉ umwelt@sac-saentis.ch ☎ 071 352 64 65 / 079 236 90 90
Bibliothekarin	Helene Kempf Wüst	Sonnhaldenweg 30 9100 Herisau	✉ bibliothek@sac-saentis.ch ☎ 071 351 27 42
Redaktionsteam Clubnachrichten	Andrina Frey, Noemi Lieberherr		✉ redaktion@sac-saentis.ch
Revisor	Reto Fausch	Speicherstrasse 25a 9053 Teufen	✉ revisoren@sac-saentis.ch ☎ 071 333 47 60
Revisor	Tessa Fülleemann	Rütistrasse 4 9050 Appenzell	✉ revisoren@sac-saentis.ch ☎ 079 660 00 07

Termine 2022

Vorstandssitzungen

Freitag, 19. August 2022

Donnerstag, 13. Oktober 2022

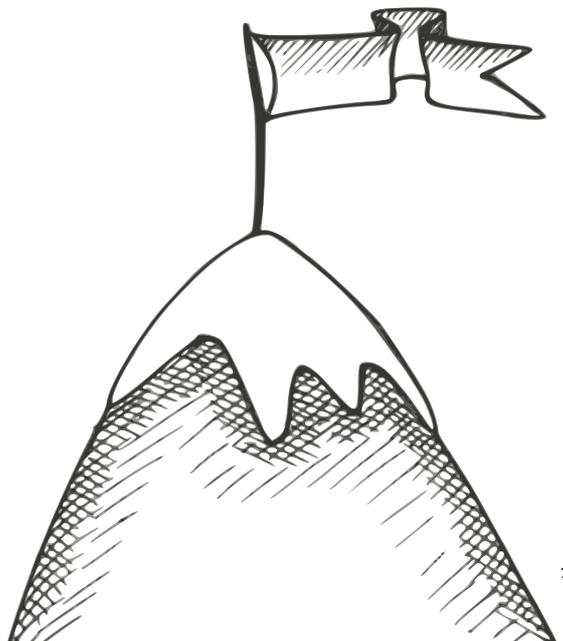
Hauptversammlung 2022

Sonntag, 4. Dezember 2022

Redaktionsschluss

Sonntag, 30. Oktober 2022

(erscheint im Januar 2023)





Alpenschneehuhn

Lagopus muta

Felix Eberhard, Kantonaler Hegeobmann Patentjägerverein Appenzell-Ausserrhodon (Fotos: Filippo Nucifora)

Das Alpenschneehuhn ist rund um den Nordpol verbreitet. In den Alpen, den Pyrenäen und in Schottland hat es als Eiszeitrelikt überlebt. Die Populationen leben isoliert von jenen in Nordeuropa. (Eiszeitrelikte sind Populationen von kälteliebenden Tier- und Pflanzenarten, welche nach dem Rückzug des Eises in diesen Gebieten erhalten blieben.)

Das Alpenschneehuhn gehört zur Gruppe der «Raufusshühner» innerhalb der Familie der «Fasanartigen». Zu dieser Gruppe zählen auch das Auerhuhn, das Haselhuhn und das Birkhuhn. Die Raufusshühner verdanken ihren Namen der Befiederung ihrer Beine. Die Hähne aller Arten haben über den Augen nackte, farbige Hautschwellkörper (Rosen). Während der Paarungszeit (Balz) werden diese mit Blut gefüllt und schwellen stark an.

Das Alpenschneehuhn ist ein Jahresvogel, der auf einer Höhe zwischen 1900 und 2800 m über Meer lebt. Es verschiebt sich saisonal in den Höhenstufen und hält sich in Hängen oberhalb der Waldgrenze mit Kuppen, Geröll, Schneetälchen, Mulden und Graten auf.

Es ist hervorragend an die harschen Lebensbedingungen im Hochgebirge angepasst. Es lebt im gesamten Schweizer Alpenraum und kommt auch im Alpstein und auf den Churfürsten vor.

Gemäss der Schweizerischen Vogelwarte liegt der Bestand in der Schweiz zwischen 12'000–18'000 Paaren. Das Alpenschneehuhn gilt als potenziell gefährdet.

Als sogenannter Standvogel, zieht das Alpenschneehuhn nicht weg, sondern bleibt ganzjährig im Brutgebiet. Überschreitet die Temperatur 15 Grad, wird es ihm zu warm und es zieht sich an schattige Plätze zurück. Die Klimaerwärmung hat negative Auswirkungen auf die körperlichen Gegebenheiten des Alpenschneehuhns, es beginnt ab 16 Grad zu hecheln. Auch längerfristig führt die Klimaerwärmung zu einer Veränderung in der Vegetation, was zu einem Verlust von geeigneten

Habitaten am unteren Rand der Höhenverbreitung des Alpenschneehuhnes führen wird.

Es ist der Jahreszeit angepasst, bestens getarnt und passt sein Gefieder den jahrzeitlichen Bedingungen an. Im Sommer ist sein Federkleid grau-braun, schwarz, beige und weiss gefleckt und gebändert, was ihm in der sommerlichen Felsenlandschaft beste Tarnung ermöglicht. Die Weibchen «Hennen» genannt, sind etwas weniger kontrastreich gefärbt als die Hähne. Im Herbst verschwinden die weissen Bereiche völlig von der Oberseite. Die Schneehühner haben jetzt eine grau-gesprenkelte Gesamterscheinung. Vor dem Winter wechselt es in sein weisses, dichteres Winterkleid. Der Stoss (Schwanzfedern) bleibt ganzjährig schwarz. Der Hahn unterscheidet sich in dieser Zeit von der Henne mit seinen schwarzen Zügeln zwischen Auge und Schnabel.

Die Zehen sind in dieser Zeit stärker befiedert. Dies hilft ihm besser über den Schnee laufen zu können, ähnlich wie der Mensch mit Schneeschuhen. Die Alpenschneehühner verlassen sich so auf ihre Tarnung. Wenn Berggänger sich nähern, bleiben sie so lange sitzen, bis man fast auf sie tritt, um dann mit lautem Geflatter aufzufliegen. Insbesondere Birk- und Auerhühner sind sehr empfindlich auf Störungen, aber auch auf das Alpenschneehuhn dürfte sich der zunehmende Tourismus mit deren Aktivitäten auswirken.

Im Winter sind Alpenschneehühner (wie andere Raufusshühner oder Schalenwild (Hirsch, Gams, Reh und Steinbock) darauf bedacht möglichst wenig Energie zu verbrauchen und sollten daher anlässlich von Skitouren/Sneeschuhwanderungen nicht aufgeschreckt werden. Im Sommer sucht das Alpenschneehuhn gerne kühle, schattige und windgeschützte Stellen (oft in nordexponierten Senken mit einigen Felsen). Es ist wichtig, zumindest auf Wegen zu bleiben, um die Tiere in ihren Rückzugsorten nicht zu stören.

Das Alpenschneehuhn hat eine Länge von 34 – 36 cm. Seine Flügelspannweite beträgt 54 – 60 cm, bei einem Gewicht von 400 – 600 g.

Im Herbst erreichen sie ihr Höchstgewicht. Dieses sinkt bis zum Frühjahr stetig und erreicht im Sommer sein Minimum.

Bei einem beringten Alpenschneehuhn wurde ein Höchstalter von 9 Jahren nachgewiesen.

Seine Nahrung besteht aus Trieben, Knospen, Beeren und Samen.

Die Balz des Alpenschneehuhns findet im April/ Mai in den frühen Morgenstunden statt. Das Balzritual besteht aus einzelnen Balzflügen und einer Reihe vor der Henne ausgeführten Balzposen. In der Balzhaltung spreizt der Hahn die Schwanzfedern, die Flügel sind leicht geöffnet und hängen herab. In dieser Pose steht das Männchen auf seiner Warte oder wirbt mit einer Serie abgerissener Trillertöne.

Als Bodenbrüter legt das Alpenschneehuhn sein Nest am Erdboden, meist versteckt zwischen Steinen oder unter Sträuchern an. Das Nest ist eine kaum ausgepolsterte flache Mulde. Durch die Bodenbrut ist es jedoch Störungen durch Berggänger und freilaufenden Hunden ausgeliefert. Indem man bei einer Wanderung auf den Wegen bleibt und Hunde an der Leine führt, trägt man zu einem Schutz der Bruten bei.

Die Brutdauer beträgt 21 bis 24 Tage. Dies variiert auf Grund der geographischen Verbreitung. Im Norden des Verbreitungsgebietes sind es in der Regel 21 Tage, im Süden dagegen 23 bis 24 Tage. Es brütet einmal pro Jahr in den Monaten Juni und Juli mit Gelegegrößen von 5-9 Eiern. Diese sind braun mit vielen verschiedenen grossen schwar-



zen Punkten und Flecken. Dies dient wiederum zur guten Tarnung bei. Das Männchen ist am Brutgeschäft nicht beteiligt. Es bestimmt jedoch das Brutrevier. Dieses bewacht es dann von einem erhöhten Platz aus. Eindringlinge werden unabhängig von ihrer Grösse von Hahn attackiert. Kurz vor dem Schlupf löst sich jedoch ihre Bindung an das Revier und sie wandern oftmals an ihre Mauserplätze zurück. Einige verbleiben jedoch im Revier und verteidigen ihren Nachwuchs bei Angriffen. Die Küken sind Nestflüchter, welche nach zwei Wochen bereits kurze Strecken fliegen können. Die Küken ernähren sich vor allem von Insekten. Das Wachstum ist im Süden des Verbreitungsgebietes mit drei Monaten abgeschlossen, im Norden des Verbreitungsgebietes bereits nach zwei Monaten. Ende August, Anfang September schliessen sich die Alpenschneehühner zu Scharen in Familienverbänden zusammen. In den Herbstmonaten können diese Verbände sehr gross sein und mehrere hundert Vögel zählen. In den Wintermonaten lösen sich diese grossen Verbände jedoch wieder in kleinere Trupps auf. Durch dieses Verhalten nut-

zen sie die vorhandene Nahrung besser aus. Im Winter ruhen sie in Schneekammern, wenn sich zwischen Sträuchern lockere Schneedecken bilden. Der Boden einer solchen Schneekammer befindet sich 25 bis 28 Zentimeter unterhalb der Schneeoberfläche, für das Eingraben und Herstellen einer solchen Schneekammer benötigen Alpenschneehühner nur 15 Sekunden.

Haben Sie Fragen zu anderen in unserer Region vorkommenden Vögeln, nutzen Sie die Homepage der Vogelwarte Sempach auf der alle in unserer Region lebenden Vögel und viele andere mehr im Detail beschrieben sind.



Ich danke Frau Dr. Schibli und Herrn Rey von der Vogelwarte Sempach für die fachliche Unterstützung bei der Verfassung dieses Artikels.

Keller

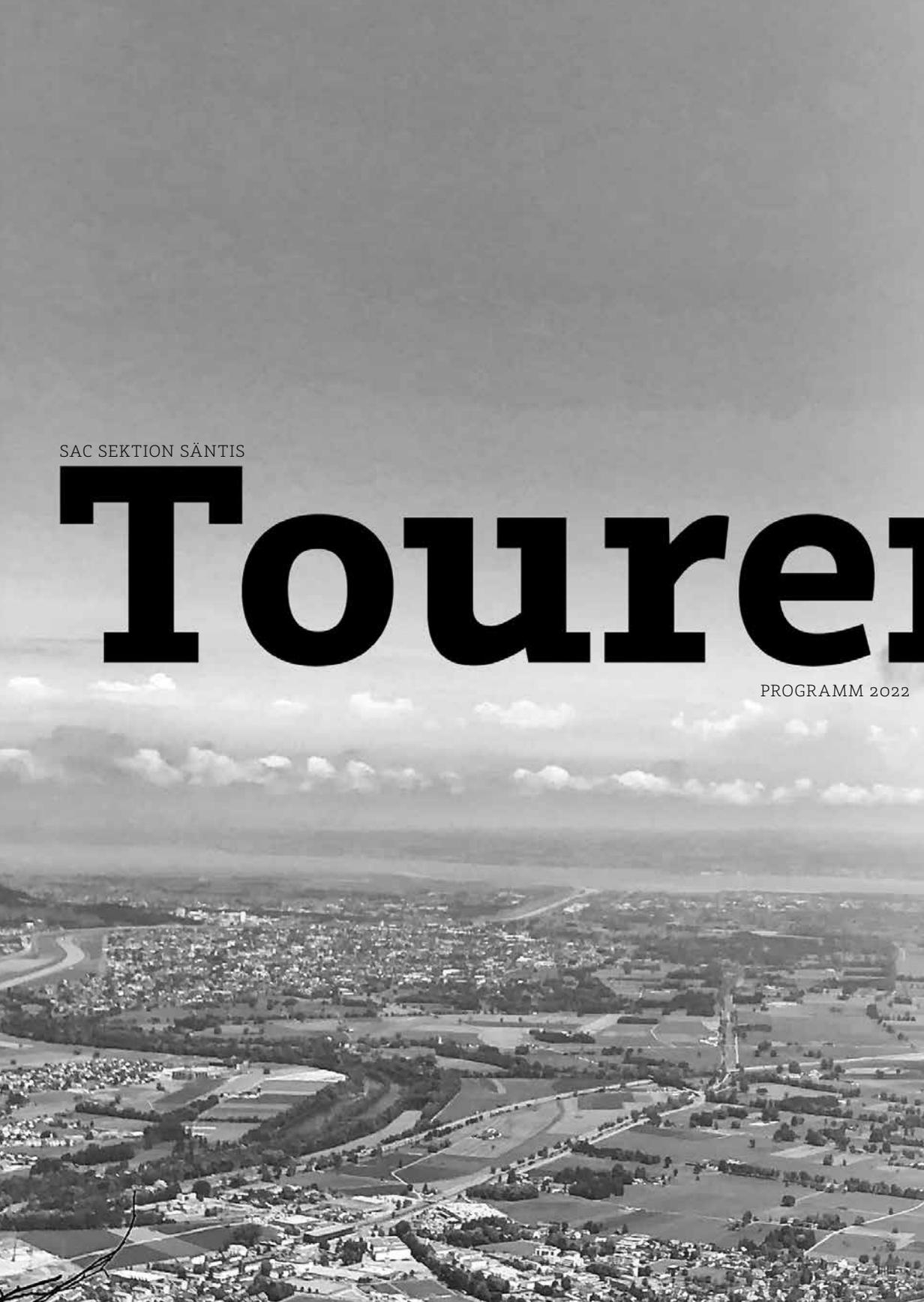
Landmaschinen AG
Gass 115
9103 Schwellbrunn
Tel. 071 351 18 20
Fax 071 352 12 23

Schwellbrunn www.schwellbrunn.ch

SAC SEKTION SÄNTIS

Touren

PROGRAMM 2022





KLETTER-
STEIGE
VORALBERG

Tourenprogramm

August – Dezember 2022

Hochtour

Samstag, 20. August – Sonntag, 21. August 2022

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Hochtour Ruchi 3104 m

• Christoph Manhart, Max Rüttimann

Klettern

Samstag, 20. August – Sonntag, 21. August 2022

KiBe
› JO
› Sektion
Senioren

Kletterwochenende Altmann

Samstags und Sonntags erklimmen wir den beeindruckenden Altmann, den zweithöchsten Berg des Alpsteins. Herrliche Wand- und Pfeilerkletterei (4c obl.)

• Ursulina Kölbener, Andreas Lanter  4b

Wandern

Sonntag, 21. August – Sonntag, 27. August 2022

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Tourenwoche Wandern in Seefeld

Tourenwoche in Seefeld AT. Tägliche Wanderungen 2–7 Std.
Aufstieg bis 1200 m – Abstieg 1100 m, Trittsicherheit

• Anton Mathis, Kurt Krüsi  T3

Wandern

Mittwoch, 24. August 2022

KiBe
JO
› Sektion
› Senioren

BW Steg-Rappastein-Hochspeler-Steg

• Paul Bärlocher  T3

Klettern

Donnerstag, 25. August – Sonntag, 28. August 2022

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

Klettertage Fieschertal (Bergführerkosten)

Klettern 3a – 5a Mehrseillängenrouten an folgenden Klettergärten:
Sonnenplatten, Burgplatte, Burgwand

• Hans Fitzi  3a-5a

KiBe Klettern*Samstag, 27. August – Sonntag, 28. August 2022*› **KiBe**JO
Sektion
Senioren**FaBe Kletterweekend Mettmenalp**Familienbergsteigen auf der Mettmenalp. Eltern klettern mit Ihren Kindern.
Sehr familienfreundliches Gelände.

👤 Roger Spiess

Klettern*Samstag, 27. August – Sonntag, 28. August 2022*

KiBe

› **JO**Sektion
Senioren**JO Biwakwochenende**Nach einem gemütlichen Abendprogramm erwartet uns am nächsten Tag eine
Plaisirkletterei.

👤 Raphael Dähler

Hochtour*Dienstag, 30. August – Mittwoch, 31. August 2022*

KiBe

JO

› **Sektion**› **Senioren****2-tägige Bergtour**

Das Ziel ist noch nicht bekannt.

👤 Patrick Droz 🏔️ WS

Veranstaltung*Samstag, 3. September – Sonntag, 4. September 2022*› **KiBe**JO
Sektion
Senioren**KiBe Biwaktour**Gemeinsam unterwegs sein, sich kennenlernen, kochen und unter freiem Himmel
schlafen ist die Idee. Ob das Wetter mitmacht? Wir sind flexibel und freuen uns
auf ein gemeinsames Wochenende.

👤 Marianne Neff-Gugger, Ueli Fässler

TOP Klettern

Samstag, 3. September – Sonntag, 4. September 2022

KiBe
 › JO
 › **Sektion**
 Senioren

Mehrseillängen-Tour Saulakopf

Neben der von weitem sichtbaren Zimba steht der weniger bekannte Saulakopf. Ganz im Gegenteil zu seinem bekannten Nachbarn ist hier aber der Fels fest. In 13 Seillängen geht es durch die 400 m hohe Wand.

• Basil Brunner ▲ 4a

Wandern

Mittwoch, 7. September 2022

KiBe
 JO
 Sektion
 › **Senioren**

Wanderung durchs Neuenbachtobel nach Lutertan

5 Std., 955 hm aufwärts, 820 hm abwärts,
 Starkenbach – Oberstofel – Gmeinenwies – Risipass – Lutertannen

• Margrith Graf-Knüsel ▲ T3

Wandern

Montag, 12. September – Samstag, 17. September 2022

KiBe
 JO
 Sektion
 › **Senioren**

Tourenwoche Wandern in Lenk

Wir unternehmen gemütliche Wanderungen im Bereich von 2–5 Stunden, 300–800 Höhenmetern, wohnen im Hotel Wildstrubel in Lenk und bis zu 20 Teilnehmer begleiten uns.

• Evi Altherr, Vreni Schmid ▲ T1 – T3

TOP Klettern*Mittwoch, 14. September 2022*

- KiBe
- JO
- > **Sektion**
- > **Senioren**

Klettersteig

2 Sportklettersteige in Vorarlberg:

Kessi runter, Kapf rauf, recht exponiert, aber kurz, mit Überhängen, die etwas in die Arme gehen.

Auto – Auto in ca 3 Stunden.

👤 Roman Boutellier ⚡ K4

Wandern*Samstag, 17. September – Sonntag, 18. September*

- KiBe
- JO
- Sektion
- > **Senioren**

Grenzwanderung Engadin-Vinschgau

Spannende Wanderung ins wildromantische Val d'Uina zum spektakulären Felsenweg. Von S-charl via Sesvenna, Sesvenahütte, Schlingipass nach Sur En. Eine Grenzwanderung zwischen Engadin und Vinschgau, Schweiz Italien.

👤 Hansruedi Jucker ⚡ T3

KiBe Klettern*Sonntag, 18. September 2022*

- > **KiBe**
- JO
- Sektion
- Senioren

KiBe Klettern

Let's rock the rocks! ... Wir suchen uns ein genügend grosses Stück Fels in der Region für hot moves bevor es wieder kühler wird.

👤 Fabian Anthamatten, Jeremia Solenthaler

Wandern

Dienstag, 20. September – Donnerstag, 22. September 2022

KiBe

JO

› **Sektion**

› **Senioren**

Oberbauenstock, alpine Bergtour

Tag 1: Beckenried Risleten Wasserfall, Sonnwil Oberschwand, Brunnibahn, Waid über Niederbauenkulm nach Niederbauenalp.

Tag 2: Überschreitung Oberbauenstock, Rückreise per Bahn über Klewenalp. Allenfalls Übernachtung Brisenhaus

Tag 3: über den Brisen nach Wolfenschiessen.

👤 Emil Näf ⚠️ T4+

Klettern

Samstag, 24. September – Sonntag, 25. September 2022

KiBe

› **JO**

› **Sektion**

Senioren

Klettern an der Sonne

Bei bestem Wetter an den Fels greifen und sich in seiner Schwierigkeit, ob 4a oder 7a hochhangeln.

👤 Benjamin Schmid, Ueli Fässler ⚠️ individuell gemäss TN

Klettern

Samstag, 24. September – Sonntag, 25. September 2022

KiBe

› **JO**

› **Sektion**

Senioren

Klettertour Alpstein

Ein oder zwei Tage, je nach Wetter.

👤 Otto Schoch

Wandern

Mittwoch, 28. September 2022

KiBe

JO

› **Sektion**

› **Senioren**

Toggenburger Höhenweg

👤 Jeanette Bosshard, Evi Altherr ⚠️ T3

Klettern

Samstag, 1. Oktober – Sonntag, 2. Oktober 2022

KiBe

› **JO**

› **Sektion**

› **Senioren**

Sportkletter-Weekend

👤 Andreas Kölbener

Wandern*Mittwoch, 5. Oktober 2022*

KiBe

JO

> **Sektion**> **Senioren****Wanderung, Hochälpele (Dornbirn)**

Herbstwanderung T2, 14 km, 5 Std., Aufstieg 900 m – Abstieg 900 m

👤 Anton Mathis ▲ T2

Klettern*Mittwoch, 5. Oktober – Donnerstag, 6. Oktober 2022*

KiBe

JO

> **Sektion**> **Senioren****Klettern an der Sonne, im N oder S**

Klettern im Süden oder Norden, dort wo das Wetter besser ist.

👤 Roman Boutellier, Emil Näf ▲ 4C-5a

Klettern*Samstag, 8. Oktober – Samstag, 15. Oktober 2022*

KiBe

> **JO**

Sektion

Senioren

JO Sportkletterlager

Im Süden campieren und zelten.

👤 Silvio Inauen, Martin Meier

TOP Outdoor

Samstag, 8. Oktober – Sonntag 9. Oktober 2022

KiBe
JO
› **Sektion**
Senioren

Canyoning St. Gallen/Graubünden



Canyoning für Fortgeschrittene je nach Verhältnissen.

• Patrik Müller, Marcel Schawalder

KiBe Klettern

Samstag, 8. Oktober 2022

› **KiBe**
JO
Sektion
Senioren

KiBe Munigrind

Munigrind am Tristencholben

• Fabian Anthamatten, Ueli Fässler ▲ 5a

Klettern

Dienstag, 11. Oktober – Donnerstag, 20. Oktober 2022

KiBe
JO
› **Sektion**
› **Senioren**

Klettertage Kalymnos

+/- ein bis zwei Tage. Genaue Daten hängen von den Flügen ab!

• Walter Harzenetter, Anita Rohner ▲ 5a

Klettern*Sonntag, 16. Oktober 2022*

KiBe

› JO

› **Sektion**

Senioren

Klettern im schönen Toggenburg

👤 Daniel Schönenberger, Madlaina Höhener ⚡ 5a

Wandern*Mittwoch, 26. Oktober 2022*

KiBe

JO

Sektion

› **Senioren****Chammwanderung**

8.85 km, 572 hm – 301 hm, 3.25 Std.,

Chräzerlirank – Dunkelboden – Schwägalp – Chammhalde

👤 Vreni Schmid ⚡ T2

Klettern*Samstag, 29. Oktober 2022*

KiBe

› JO

› **Sektion**› **Senioren****Ausklettern an der Sonne**

Ein alter Klassiker! Irgendwo finden wir sicher noch etwas warmen Fels.

Je nach Wetter am Samstag oder Sonntag.

👤 Christof Zgraggen

Klettern*Dienstag, 1. November 2022*

KiBe

JO

› **Sektion**› **Senioren****Kletterhalle**

Es gibt Routen in allen Schwierigkeitsgraden. Zusätzlich steht für Einsteiger im OG eine Uebungsanlage zur Verfügung. Die Benützung der Anlage, sowie das Klettern erfolgt auf eigenes Risiko.

👤 Kurt Krüsi

KiBe Klettern*Dienstag, 1. November 2022*

› KiBe

JO

Sektion

Senioren

KiBe Boulderhalle

👤 Samira Eberle

Wandern

Mittwoch, 2. November 2022

KiBe
JO
Sektion
› Senioren

Gais – Gäbris – Hohe Buche – Waldegg – St. Georgen

Länge 14.7 km, Aufstieg 668 m, Abstieg 759 m, Wanderzeit 4 Std. 24 min.

👤 Evi Altherr 📍 T1

Veranstaltung

Samstag, 5. November – Sonntag, 6. November 2022

KiBe
› JO
Sektion
Senioren

JO Schlussabend

👤 Martin Meier

Wandern

Mittwoch, 9. November 2022

KiBe
JO
› Sektion
› Senioren

Wandern im Hinteren Neckertal, an der Sonne

Im Spätherbst die Sonne geniessen.

Wandern querfeldein etwa 4–5 Std., da wo früher mal Wege waren.

T2 evtl kurze Passage T3.

👤 Emil Näf 📍 T2-T3

Veranstaltung

Samstag, 12. November – Sonntag, 13. November 2022

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Schlussweekend

Traditionell schliessen wir das KiBe Jahr mit einem Wochenende in unserem

Clubheim Chammhalde ab. Am Sonntag geniessen wir dann zusammen mit allen die Fotos der vergangenen Touren.

👤 Ueli Fässler

Veranstaltung

Sonntag, 13. November 2022

› KiBe
JO
Sektion
Senioren

KiBe Jahresrückblick

Jahresrückblick für die ganze Familie und alle Interessierten sowie Vorstellung des Programms 2022. Keine Anmeldung nötig. Zeit und Ort werden auf der Homepage bekannt gegeben.

👤 Ueli Fässler

Veranstaltung*Samstag, 19. November – Sonntag, 20. November 2022*

KiBe

JO

> **Sektion**

Senioren

Tourenleitertreffen Chamm

Gemeinsam essen und fröhlich Beisammensein als Dankeschön für das Geleistete.

👤 Ernst Keller, Marcel Schawalder

Wandern*Sonntag, 4. Dezember 2022*

KiBe

JO

Sektion

> **Senioren****HV-Wanderung mit Mittagessen**

Wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

👤 Kurt Krüsi

Klettern*Dienstag, 6. Dezember 2022*

KiBe

JO

> **Sektion**> **Senioren****Kletterhalle**

Es gibt Routen in allen Schwierigkeitsgraden. Zusätzlich steht für Einsteiger im OG eine Übungsanlage zur Verfügung. Die Benützung der Anlage, sowie das Klettern erfolgt auf eigenes Risiko.

👤 Kurt Krüsi

Veranstaltung*Freitag, 9. Dezember 2022*

KiBe

JO

Sektion

> **Senioren****Weihnachtsessen mit Partner**

Bad Säntisblick, Waldstatt

👤 Beatrix Rach, Peter Rach

Skitour*Mittwoch, 14. Dezember 2022*

KiBe

JO

Sektion

> **Senioren****Skitechnikkurs**

Wir feilen an der Abfahrts-Technik, wenn möglich in einem nahen Skigebiet.

Für jüngere SAC'ler findet im Januar ein Skitechnik-/Tiefschneekurs statt.

Sektionsteilnehmer, die nicht an WE mit der Sektion teilnehmen können, dürfen sich bei uns anmelden.

👤 Hanspeter Schoop, Anita Rohner

Kurs

Freitag, 16. Dezember – Samstag, 17. Dezember 2022

- › KiBe
- › JO
- › **Sektion**
- › **Senioren**

Skitouren-/Schneeschuhkurs für Einsteiger

Skitouren, Grundkurs für Anfänger.

Schneeschuhtouren, Grundkurs für Anfänger

Freitagabend: theoretisches Wissen, Materialkunde

Samstag: Anwendungstouren mit Ski-/ Aufstiegstechnik, Lawinenkunde ect.

👤 Ernst Keller, Sandra Graf

Skitour

Dienstag, 20. Dezember 2022

- KiBe
- JO
- › **Sektion**
- › **Senioren**

Skitag Malbun

Einfahren in die neue Saison auf der Piste

Senioren-Tageskarte CHF 38.–

👤 Hans Kubli

Skitour

Donnerstag, 22. Dezember 2022

- KiBe
- JO
- › **Sektion**
- › **Senioren**

Skitour in der Umgebung

Das Ziel ist noch nicht bekannt.

👤 Walter Bühler 🏔️ WS

Klettern

Dienstag, 27. Dezember 2022

- KiBe
- › **JO**
- Sektion
- Senioren

JO Bouldern

👤 Ueli Fässler

Legende

👤 Tourenleiter

⚙️ Schwierigkeitsgrad

Die Schwierigkeitsskalen pro Bergsportdisziplin sind auf der Website des Schweizer Alpen-Club SAC zu finden. Scanne dazu nachstehenden QR-Code:



<https://www.sac-cas.ch/de/ausbildung-und-sicherheit/tourenplanung/schwierigkeitsskalen>

«Gedrucktes ist Wellness fürs Hirn»

Die digitalen Möglichkeiten ändern sich rasch, aber nicht das menschliche Hirn.
Darum kann Print vieles einfach besser als die digitalen Medien.



Walpen AG Druck und Gestaltung
9200 Gossau . www.walpen.ch

JuSe-Tourenwoche im Avers

13. – 19. März 2022

Hanspeter Nef (Fotos: Klaus Alpiger)

Zwar hat Corona auch unsere Tourenwoche beeinträchtigt: Ein Teilnehmer konnte nicht einmal antreten, der andere musste bereits nach drei Tagen vor dem Virus kapitulieren.

Angesichts der besonders auf der Alpensüdseite bescheidenen Schneemengen war besonders unangenehm, unser Vorhaben, Skihochtouren von der Branca-Hütte im Ortler-Massiv zu machen, ein drittes Mal in Folge absagen zu müssen. Klaus Alpiger, unser Bergführer, wurde auf der Suche nach einem Ersatz im Avers fündig. In dieses lange Tal gelangt man, indem man von der Bernardino-Route am unteren Ende der Rofflaschlucht südwärts abzweigt. Wo sich die schluchtartige Enge weitet, reihen sich ein halbes Dutzend Weiler und kleine Dörfer am Sonnenhang. Nach etwa 25 km teilt sich das Tal: nach rechts in das unbewohnte Bergalgatal, nach links leicht ansteigend zum höchstgelegenen Schweizer Dorf, dessen Name sozusagen die geringe Zahl seiner Häuser spiegelt: Juf (2124 m). Zwei Gasthäuser, eine Pension, ein paar Bergbauernbetriebe, Postautowendestelle.

Unsere je vier Frauen und Schnarcher residieren die ersten Tage im renommierten Hotel Avers****; die Nichtschnarcher logieren im bescheideneren Bergalga*** gleich daneben. Alle

gut aufgehoben und mit gutem Essen und frischem Brot verwöhnt. Die beiden Geschäftsführer geben ihr Bestes, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen. Details, wie die Besonderheit, dass ich mit meinen bescheidenen Körpermassen unter der Dachschräge nur mit gnädig geneigtem Kopf, sozusagen wie ein geistlicher Herr, duschen kann, finde ich amüsant, nicht mühsam. Als Hochtal bietet das Avers mehr Schnee als tiefer gelegene Täler, und dank der zentralen Lage unserer Hotels an der gut ausgebauten Talstrasse ist eine Grosszahl von Routen in Reichweite. Das wiederum bewirkt, dass man auf den Touren meist allein unterwegs ist und sich kaum je in die Quere kommt. Die meisten Gipfel sind um die 3000 m hoch, also auch für ältere Semester erreichbar. Deshalb kann uns Klaus Tag für Tag ganz oder wenigstens fast auf einen Gipfel führen, selbst wenn der Wettergott nur widerwillig mitmacht.

TAG 1 – SONNTAG

Piz Platta Pitschen (3065 m) Diesen Vorgipfel des 350 m höheren, talbeherrschenden Hauptgipfels empfiehlt uns der eine unserer Gastgeber, der vor wenigen Tagen dort oben war. Start neben der Unterkunft. Zahlreiche Spuren weisen den Weg zwischen den seltener werdenden grünen Flecken in die Höhe, vorbei an Was-

serreservoir und Stadeln, die uns bei der Abfahrt die Orientierung erleichtern werden. In 3 Std. am Ziel. Das Wetter meint's immer noch gut mit uns, aber nicht mehr lang. Bei der Abfahrt finden wir immer wieder unbefahrene Strecken neben den Spuren unserer Vorgänger. Obwohl uns Nebelschwaden behindern, besteht Hoffnung, den nachmittäglichen Postautokurs noch zu erreichen. Die ersten, keine 50 m von der Haltestelle entfernt, machen den Chauffeur winkend auf unsere Gruppe aufmerksam. Ungerührt braust der mit seinem leeren Gefährt an uns vorbei, um seine Nachmittagskaffeepause samt Schwatz ja nicht zu verkürzen, alles ganz im Sinn des Service public. Ordnung muss sein, wo kämen wir sonst hin? Sicher nicht nach Juf. ca. 1000 hm

TAG 2 – MONTAG

Piz Piot (3052 m) Der Tag lässt sich nicht gut an: Wolkenverhangen, so weit man sehen kann. Von Juf den Spuren in den obersten Talabschnitt folgen, der Juferalpa heisst und sachte, sachte ansteigt. Und siehe da: Die Wolken lösen sich auf, der Tag wird schön. Das Tal krümmt sich nach Süden, bald in fast völliger Einsamkeit, nur ein paar weitere Tourengänger in der Ferne. Hinauf zum Piotjoch.

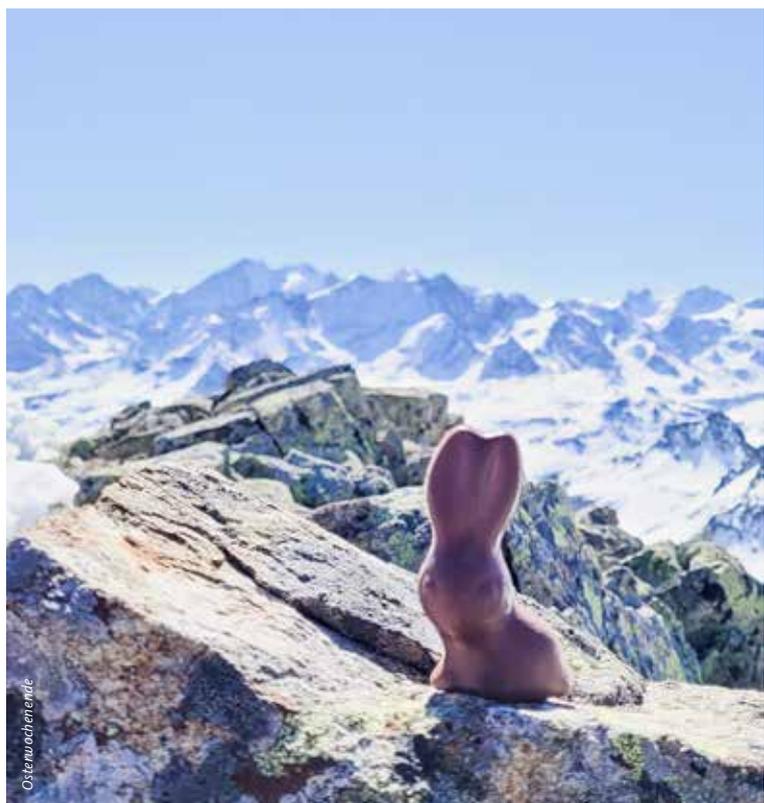
JuSe-Tourenwoche im Avers





BERICHTE
SEITE 43
UND 45









Saharastaub über der Cauti





Touren ab Schwabenbach





BERICHT
SEITE 47





KlBe: Hochtourenkurs



Adrian, unwohl, bleibt als Parkwächter beim Skidepot zurück, während wir auf dem breiten Grat die letzten 150 m zum nur wenige Meter niedrigeren Vorgipfel aufsteigen. Die Rundsicht so klar und plastisch, wie man's auch in einem langen Bergsteigerleben nicht oft erlebt. Alte Erinnerungen an schöne und abenteuerliche Touren steigen auf, wecken gute Gefühle und Dankbarkeit für alles Erlebte. Die NO-Hänge verwöhnen uns bei der Abfahrt mit reichlichem und gutem Schnee. Früh zurück im Hotel, wo es noch zu einem Aperó in der Nachmittagssonne reicht, bevor wir zur zweiten Flasche ins Innere umziehen.

ca. 1000 hm

TAG 3 — DIENSTAG

Tscheischhorn (3019 m), Tour abgebrochen auf der Pürder Furgga (ca. 2800 m) Verhangener Himmel wie gestern mit dem Unterschied, dass er heute hartnäckig verhangen bleibt. Unser Gipfel hat eine N-Flanke, die sich zu einem Bachtal verengt, das nach einer kurzen Schlucht bei Pürt ins Haupttal mündet. Vom Parkplatz an der Talstrasse hinab zu einem Brücklein, ziemlich steil den Schattenhang in Richtung Chli Hürelí (nichts Ungehöriges). Vorher aber in der steilen W-Flanke in den weiten Kessel des Pürtbachs hinein. Die Gipfel weiterhin verhangen. Den immer steiler werdenden Talkessel hinauf zum Pass – Schwerarbeit für unseren im Tiefschnee spuren-

den Führer. Gut, haben wir vorher wenigstens Mittagsrast gemacht. Auf dem Grat windet's kräftig. Schaut man in den Talkessel zurück, sieht man weder Spuren noch Konturen. Gute Nacht! Klar, dass heute kein Gipfel in Frage kommt, oder eher: Wie schaffen wir's in diesem diffusen Weiss wieder hinab? Klaus ist erneut nicht zu beneiden. Folgsam halten wir uns an seine Spuren. Zu viel Schnee – das birgt auch Tücken. Es kommt zu einer längeren Ausgrabungsaktion, die Trudi zum Glück heil übersteht. Klaus entdeckt Spuren, die hoch und höher am steiler werdenden Talhang auf unsere Aufstiegsflanke führen und uns einen Gegenanstieg ersparen. Die letzten gut 200 hm hinab zum Brücklein sind problemlos. Über uns immer noch die gelblichen Wolken von Saharastaub, die verhinderten, dass wir für die Abfahrt bessere Sichtverhältnisse hatten. Niklaus berichtet, dass jährlich 80'000 t Saharastaub auf die Schweiz regnen. Das macht zwar nur 2 g pro m² aus, genügt aber für stark eingeschränkte Sicht – und erzeugt geradezu mystisch-unwirkliche Bilder der gelb verschleierten Winterlandschaft.

ca. 1000 hm

TAG 4 — MITTWOCH

Piz dal Märç (3078 m) statt Piz Duan (3130 m). Von einer Tour vor fast 40 Jahren weiss ich, wie weit der Piz Duan, der massige Klotz, der das obere Bergell dominiert, von Juf entfernt ist. Er ist seither nicht näher gerückt; wir haben's erneut erfahren. Start um acht, zügig ins flache Bergalgatal hinein und, bevor es sich nach W wendet, steil ein paar hundert Meter hoch. Zum Glück für Klaus haben Vorgänger eine Spur in den Hang gelegt. Beim ersten Halt nach 2h sehen wir weiter südwärts bis zur Fuorcla Duan, unterhalb des stolz aufragenden Gletscherhorns. Vom Piz Duan ist noch nichts zu sehen. Nach einer Rast in der etwas milchigen Sonne ziehen wir im weitläufigen Gebiet zu einem weiteren Pass, wo endlich unser Tagesziel vor Augen steht, aufragend über einem tiefen Tal mit See, allerdings nur bescheiden mit Schnee gesegnet. Die Sandstaubwolken verhüllen die Berglandschaft derart, dass wir die nahen Bergellerberge nur schemenhaft wahrnehmen. Leichten Herzens lassen wir den Duan fahren, begnügen uns mit einer schönen Abfahrt in Richtung See und steigen dann wieder etwa 300 hm zum Piz dal Märç auf. Aber vom Bergell sehen wir auch dort nicht mehr als gelbliche Konturen, die uns rätseln lassen. Doch der Weg zurück und die Abfahrt ins Tal sind weit genussvoller, als wir uns das vorgestellt haben.

ca. 1300 hm

TAG 5 — DONNERSTAG

Piz Surparé (3078m) Auch früh aufstehen ändert nichts daran, dass der Saharastaub seine Herrschaft weiterführt. Das Frühstücksbuffet wie gewohnt hergerichtet und der Chef persönlich zur Stelle, obwohl alles nur wegen uns drei Nichtschnarchern bereitzustellen war. Chapeau! – Auf dem verkrusteten Schnee mühsam hinauf zum Stallerberg (2579m), einen Übergang nach Bivio. Da drüben reichlich und, wie es scheint, guter Schnee. Vorerst geht's um einen felsigen Berg herum, bis unser Ziel ins Blickfeld kommt, von einem neckischen Felshütchen gekrönt. Der Aufstieg ist z.T. recht steil, aber erleichtert durch Vorgänger-Spuren. Die letzten Meter kraxeln wir über Granitfelsen hinauf. Da oben ist wenig Platz, aber im mystischen Dunst auch wenig zu erkennen. Zurück am Skidepot ergeben wir uns nach dem Picknick wohligerem Dösen oder radebrechen mit unseren Tischnachbarn aus Strassburg, die Sprüche über Appenzeller zum Besten geben. Um uns den Rückweg über den Stallerberg zu ersparen, queren wir nordseitig unter Uf dä Flüe durch, dann recht heikel in die Valletta da Beiva, die nach Bivio hinunterführt. Nassschnee, der hinter uns durch ein Couloir herunterdonnert, erinnert uns daran, dass wir gut daran taten, die Steilhänge mit grossen Abständen zu queren. Nach Rast im Taleinschnitt 400hm hinauf zur Fuorcla de la Valletta (2586m). Der Steil-

hang hinab zur Juferalp fordert uns einiges ab. Der Schnee z.T. bodenlos, z. T. umgepflügt, jedenfalls schwer und mühsam trag. Schliesslich erlöst und bequem neben der Langlaufspur das Tal hinaus.

ca. 1400 hm

TAG 6 — FREITAG

Mittler Wissberg (3002m) Es soll der schlechteste Tag der Woche werden, was das Wetter betrifft. Und wirklich: Dichter Nebel ist fast den ganzen Tag unser getreulichere Begleiter. Von Avers Pürt steigen wir auf den Schneeflecken zwischen den Grasflächen steil hoch, passieren die Stadel, die wir vom ersten Tag kennen, der letzte angejährt wie ich, aber kurz vor dem Zusammenbruch, und sind nach der ersten Rast vom Nebel eingehüllt. Vorausschauend speichert Klaus Wegpunkte, um die wir bei der Abfahrt mehr als froh sein werden. Bald nur noch Weiss in Weiss um uns herum, aber keine Spur von Hochzeit. Ab und zu einmal ein paar Felsen, ein grosses Loch mit fliessendem Wasser im stocktiefen Schnee. Bewundernswert, wie Klaus im diffusen Licht immer wieder Spuren von Vorgängern findet, die unseren Gipfel wohl bei sichtigerem Wetter besuchten. Marmor und schiefrieger Schutt auf den obersten 100 hm nötigt uns gar, die Ski aufzuschnallen. Zum Schluss auf die flache Schneekuppe. Eine Zeitlang meinen wir etwas Sonnenwärme zu verspüren, aber die Sonne dringt, trotz verfrühten Jauch-

zern unserer Frauen, nicht durch. – Die Abfahrt über den eindrücklich steilen SO-Hang ist v.a. deshalb so herausfordernd, weil man nicht abschätzen kann, was für Folgen ein Sturz haben könnte. Seltsam folgsam wie streng gehaltene Kindergärtler von anno dazumal folgen wir einander, stets darauf bedacht, Abstand zu halten und doch den Kontakt nicht zu verlieren. Klaus hält sich an seine Wegpunkte und die spärlichen Spuren. Unfassbar, wie sicher er uns im dichten Nebel hinunterführt. Da ist der altersschwache Stadel, da der zweite ... Der Schnee wird heimtückisch bodenlos und verursacht Sturz um Sturz. Vom Reservoir folgen wir dem geräumten Strässchen bis hinunter nach Pürt. Dann zügig zu Bier und Most ins «Bergalga». Zum letzten Nachtessen trinken wir die letzte Flasche mit dem zur heutigen Tour passenden Nebbiolo. Anschliessend bittet uns Klaus ins Freie. Im Schneeang neben dem Hotel steht eine Grossezahl von lodernden Fackeln, auf dem Parkplatz davor ein grosses Holzfass mit Gläsern und Flaschen. Ich bin so verwirrt, dass mir Klaus auf die Sprünge helfen muss: Erst jetzt sehe ich, dass die Fackeln so darstellen, die Zahl «meiner» JuSe-Tourenwochen. Grosse Hallo und viele freundliche Worte. Anrührend – muss ich auch als nüchterner Appenzeller gestehen. Ich werd's nicht vergessen.

ca. 1000 hm

TAG 7 – SAMSTAG

Mittler Wissberg (3002 m) Das schöne Wetter meldet sich zurück. In bester Stimmung den Berg hinan, der so gut erreichbar in der Talgabelung steht. Tüpfelchen aufs i: Vom Skidepot zum Gipfel hochsteigen und nochmals die fantastische Rundschau geniessen: Bernina – Bergell – Wallis – Berner Oberland – Tödi – Piz

Platta – Ostalpen – Ortler. Es folgt der disziplinierte, steile Abstieg zum Skidepot. Der wegen der Wärme streckenweise recht schwere Schnee erschwert sogar den besseren Abfahrern das Hinunterkurven, aber erleichtert uns allen den Abschied. Ein letzter Saft, ein letztes Bier auf der Terrasse. Dann heimwärts.
ca. 1000 hm

Unser unermüdlicher Führer Klaus hat sich erneut Dank und Anerkennung verdient für Vorbereitung und von Flexibilität und Fantasie geprägte Durchführung dieser Tourenwoche. Und ich bin glücklich, dass sich mit Patrick Droz ein versierter Nachfolger zur Verfügung stellt.



Marion Brunner, Thomas Schoch,
Cathérine Oertle (v.l.n.r.)

**Für Ihren Erfolg –
Unsere Berater sind
gerne für Sie da.**

Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen
oder suchen ein TOP-Angebot für Ihre Hypothek?
Wir unterstützen Sie mit umfassender und
kompetenter Beratung.

Raiffeisenbank Appenzeller Hinterland
Telefon 071 354 80 60 | www.raiffeisen.ch/herisau

RAIFFEISEN

S

sagsgmbh

Gewinne eine Übernachtung mit
Nachtessen in der Tierwies für zwei
Personen. Folge uns und markiere
uns in Deinem nächsten Beitrag in
den Bergen. @sagsgmbh

Folgen

Gewinnen



Ostertouren 2022

15. – 18. April 2022

Matthias Denk (Text und Fotos)

Wie jedes Jahr zu Ostern lädt der SAC-Säntis Mitglieder und Gäste zum familientauglichen, viertägigen Skitourenerlebnis an Ostern ein. Auch dieses Jahr war eine bunte Truppe zwischen 8 und 78 Jahren in den Bergen rund um Bivio unterwegs, routiniert geführt von Michael Keller und unterstützt von Daniel Aegerter gemeinsam mit Fridolin Schoch. Quartiermeister und Organisator Max Rüttimann gebührt, wie jedes Jahr, ein spezieller Dank für die umsichtige Organisation der Unterkunft. Die Highlights des Hotels Solaria in Bivio: Grosse Sonnenterrasse, ein umfangreiches Zmorgenbuffett, nette Bedienung, ein Pizaofen, viele verwinkelte Gänge, eine Sauna sowie eine Bar mit Töggelikasten – mehr braucht es nicht als Ausgangspunkt für vier unbeschwerte Tage im Schnee.

TAG 1 — PIZ ROCCABELLA

Motto: Pack den Schnorchel ein!

Am ersten Tag, dem Karfreitag, stieg die ganze Gruppe von Bivio aus auf den nahegelegenen Roccabella (2730 m.ü.M.). Die Verhältnisse waren bedeckt und der Schnee nass und schwer. An gewissen Passagen sank der Ski extrem ein – die Abfahrten war dementsprechend anspruchsvoll. Es gab ein paar Stürze und akrobatische Rettungsaktionen zu bewundern. Manchmal wäre ein Schnorchel fast von Vorteil gewesen.

TAG 2 — PIZ SURGONDA

Motto: Es kommt besser als gedacht!

Die Tourenleitung rechnete für den zweiten Tag mit ähnlichen, eventuell leicht besseren Bedingungen wie am ersten Tag. Da Aussicht auf klar bessere Verhältnisse an den noch folgenden dritten und vierten Tagen der Ostertouren bestand, nutzten viele Ostertürel diese zweiten Tag für einen Ruhetag auf dem Balkon, einen Spaziergang im Dorf oder einen Ausflug ins nahe gelegene St. Moritz. Die kleinere Gruppe, welche sich vom Julierpass aus auf den Piz Surgonda (3193 m.ü.M.) aufmachte, wurde wider Erwarten mit ausgezeichneten Bedingungen belohnt. Viel Sonne, härterer Schnee im Aufstieg, ein wunderbares Panorama und einige nette Sulzabfahrten konnten so verbucht werden. Tourengänger mit guten Laufsohlen waren bei den letzten, schneefreien Metern bis hinunter zum Julierpass im Vorteil.

TAG 3 — PIZ SURPARÉ

Motto: «Bella Figura» im Frühling.

Gleich hinter dem Hotel startete am dritten Tag, dem Ostersonntag, der Aufstieg in zwei Gruppen in Richtung Piz Surparé (3078 m.ü.M.). Diesmal konnte die ganze Gruppe wieder von ausgezeichneten Bedingungen profitieren. Am Anfang mussten die Tourenleiter noch den Schnee ein bisschen suchen, nach der ersten

Stunde wurden die Verhältnisse besser. Traumhafte gemütliche Aufstiege in langgezogenen Tälern folgten danach. Während eine Gruppe einen Nebengipfel des Tagesziels erreichte und dort eine lange Pause mit allerbesten Aussicht geniessen konnte, erreichte die zweite Gruppe wenig später den Hauptgipfel, ebenfalls mit bester Rundumsicht. Nach der langen Abfahrt hinunter zur Julierpassstrasse ging es mit dem Postauto zurück nach Bivio.

Im kleinen Skigebiet von Bivio war als Attraktion zum Saisonabschluss eine grosse Schneemulde mit Wasser gefüllt worden. Skifahrer und Snowboarderinnen konnten ausprobieren, ob sie mit viel Anlauf auf Schnee danach über diesen «Teich» auf dem Wasser gleiten konnten. Es wurde der oder die beste WasserskifahrerIn gesucht. Zurück von der Skitour haben einige Ostertürel, zur Freude des zahlreichen Publikums, dies Challenge angenommen. Sie ernteten Applaus und Wohlwollen für erfolgreiche Wasserskifahrten, akrobatische Einlagen (Stichwort: Backflip!) aber auch «pflotschnasse» Ergebnisse, nämlich dann, wenn der Schwung nicht ausreichte und der Fahrer im nassen Becken einsank. Ob im Skianzug oder mit Badeshorts – die Ostertürel machten auf jedenfall auch da «Bella Figura».

**TAG 4 — PUNKT 3000
BEIM PIZ CAMPAGNUNG**

Motto: Abschlusstour und ausklingen lassen. Wie jedes lässige Lager nahmen auch die Ostertouren am vierten und letzten Tag wieder ein Ende. Mit dem Grossteil der Gruppe wurde nochmals vom Julierpass eine leichtere Abschlusstour in

der Region Fuorcla digl Leget/ Piz Campagnung unternommen. Einige der Teilnehmer konnte dabei sogar noch durch das Felsentor nahe der Fuorcla digl Leget fahren. Die Mehrheit der Gruppe erreichte einen genau 3000 m hohen Punkt und erfreute sich zum Abschluss nochmals am grandiosen Pan-

orama mit Piz Julier, Bernina, Badile und mehr. Nach der Abfahrt zurück zum Pass liessen die meisten diese wunderschönen Tage noch im Frühlingwetter auf der sonnigen Hotelterrasse ausklingen.

In dem Sinn – bis zu den nächsten Ostertouren!

«Mehr braucht es nicht als
Ausgangspunkt für vier
unbeschwerte Tage im Schnee.»



**BLUMER
TECHNO FENSTER**

«Der Alpinismus ist kein Sport,
kein Wettkampf, sondern eine
Philosophie, eine Lebensform»

Wir wünschen allen Alpinisten viel
Freude und Erholung in der Natur.

BLUMER.CH



Ski- und Schneeschuhtouren ab Julierpass

15. – 18. April 2022

Regula Frei (Fotos: Regula Frei)

TAG 1 – KARFREITAG

12 SAC'ler machten sich mit Freude auf den Weg ins Oster-Tourenwochenende am Julierpass. Diese hielt nicht allzu lange an, denn bereits ab Chur standen wir im Stau. Viele Deutsche hatten wohl die Idee, den Osterhasen im Süden zu suchen und dafür nicht das Gotthardtunnel, sondern den San Bernadino unter die Reifen zu nehmen. 1.5 Stunden später schlängelten wir uns den Julierpass hinauf. Beim Hotel angekommen, gönnten wir uns auf der Terrasse zuerst ein feines Käfeli und ein Stück hausgemachte Nusstorte und begutachteten den kaum vorhandenen Schnee. Anschliessend marschierten wir mit Schneeschuhen und Skis unter den Füssen los. Durch die spätere Ankunft und das warme Wetter hat der Schnee an Stabilität verloren und ein falscher Schritt liess einen tief versinken. Wir tourten zum Leg Grevasalvas, 2390 m.ü.M., überquerten ein herziges Brücklein und mussten anschliessend infolge der Schnee- und Lawinerverhältnisse die Rückkehr antreten. Immerhin sahen so einige von uns das erste Mal einen Steinadler.

TAG 2 – SAMSTAG

Beim feinen Frühstücksbuffet luden wir unsere Energie auf und machten uns bereit zum Touren. Bei warmen Temperaturen, Nebel im Rücken und Sonne im Gesicht stiegen wir zum Piz Surgonda, 3135 m.ü.M. hinauf. Den Gipfel erklommen wir via Südostgrat und nahmen gleich noch zwei weitere Gipfel mit. Oben angekommen bestaunten wir die herrliche Aussicht und gönnten uns eine Pause. Durch die Sonneneinstrahlung überraschte die Talabfahrt mit schönen Hängen. Die Schneeschuhgänger mussten beim Rückweg viel Energie aufbringen, da sie immer mal wieder tief in den Schnee einsanken und kaum mehr rauskamen. Zum Glück gab es viele helfende Hände, die einem wieder frei buddelten.

TAG 3 – OSTERSONNTAG

Um 8.00 Uhr ging es energiegeladener los. Der Schnee war zu dieser Tageszeit noch eisig, worüber sich die Schneeschuhläufer freuten. Bei den Skitourern mussten die Harscheisen montiert werden. Die Routenplanung ging via Mout Cotschen Richtung Piz Suvretta. Aufgrund des Schneemangels, musste die geplante Tour aufgegeben und eine Alternativroute in Angriff genommen werden. Kurze Zeit später standen wir auf dem Corn Chamutsch, 3016 m.ü.M. Mit Aussicht auf den Piz Güglia, 3380 m.ü.M. füllten wir unsere Mägen und freuten uns auf die Abfahrt. Diese entpuppte sich als eisig und hart was den einen Leid (Skitourern) und der anderen Freud (Schneeschuhgänger) war. Da die Abfahrt nicht direkt zum Hotel führte, erfreuten wir uns über einen internen Taxidienst.

TAG 4 – OSTERMONTAG

Das Gepäck im Auto verstaut, die Mägen am Frühstücksbuffet gefüllt und die Skis resp. Schneeschuhe an den Füssen montiert, starteten wir die letzte Ostertour. Auch heute starteten wir wie jeden Tag direkt vom Hotel aus. Unser Ziel war der Piz da las Coluonnas, 2961 m.ü.M. Damit wir bei der Heimfahrt nicht erneut in den Stau geraten, war das Programm straff geplant. Und siehe da, um halb elf standen wir auf dem schönen und viel besuchten Gipfel. Die Aussicht auf das prächtige Bernina-Massiv war atemberaubend. Zu unserer Überraschung wartete ebenfalls ein Schoggiosterhäsl auf uns. Nach einer eisigen Abfahrt genossen wir vor dem Heimweg noch ein feines z'Mittag im La Veduta.

Alles in allem ein perfektes Ostertourenwochenende. Das Wetter hätte nicht besser sein können und dank unseren Tourenleitern fanden wir trotz den kargen Schneeverhältnissen jeden Tag ein neues und schneebedecktes Plätzchen. Vielen Dank an Karl und Sandra Graf.

Saharastaub über der Gaulti

16. – 19. März 2022

Leo Zraggen (Fotos: Teilnehmer)



In der Skikurztourenwoche vom 16. – 19. März 2022 waren wir im Gaulti-gebiet, ein eindrückliches Erlebnis mit dem vielen Saharastaub.

Ein paar Stichworte dazu:

- Aufstieg über die obere Bächliücken im Saharastaub – starke Stollenbildung bei jedem Schritt.
- Brauner Himmel, braune Berge, brauner Sulz – zum Fahren jedoch angenehm.
- Jeden Tag ausser am letzten Tag ausgeschlafen, dafür bis zum Abend ausgenutzt.
- Aussage Hüttenwart am letzten Tag: «Ihr seid eine überdurchschnittlich fleissige Gruppe, heute steht ihr doch noch auf ...»
- Die Schluss-Abfahrt über Rosenlauri bei teilweise harten bis eisigen Bedingungen erforderte nochmals alle Vorsicht.



SAC-Mitglieder sind in den Gaststätten
des Alpsteins besonders willkommene Gäste.

Berghotel Säntis

Ruedi Manser, Tel. 071 799 11 60, 071 797 02 04

Berggasthaus Rotsteinpass

Fam. A. Wyss-Rusch, Tel. 071 799 11 41

Bollenwees am Fählensee

Th. Manser-Barmettler, Tel. 071 799 11 70

Sönd willkomm!





Touren ab Schwarnbach

4. – 7. April 2022

Hanspeter Nef (Fotos: Hans Fitz)

Eine muntere Schar meist älterer Säntis-Tourenfahrer trifft sich bei der Talstation der Stockbahn in Kandersteg. Schon die Bergfahrt ein packendes Erlebnis: die Tannen über und über schneeverkrustet, wie man es nur selten zu Gesicht bekommt. Strahlende Sonne auf der erstarrten Pracht, zauberhaft. Die Wetteraussichten sind allerdings mittelprächtig: Der Montag soll schön sein, Dienstag und Mittwoch durchzogen, Donnerstag schlecht – also am besten gleich loslegen. Das denkt sich unser Führer Hans Fitz wohl auch, als wir von der Piste Stock-Schwarnbach auf halbem Weg in Richtung unseres Halbtagesziels Unteres Tatelishorn (2497m) abbiegen und zu unserer Überraschung Spuren auf der gewaltigen NW-Flanke des Altels (3629m) entdecken. Wer als Skifahrer mit der Bahn auf der Bergstrecke von Frutigen in Richtung Lötschberg fährt, kann sich der Faszination dieser glatten Steiflanke nicht entziehen. Vor Jahrzehnten hatte ich das Glück, vom Altels abzufahren – mit gehörigem Respekt, weil von Stürzen abzuraten ist. Heute bietet sich die Chance, diese legendäre Flanke von unten anzugehen. Wir zögern nicht lang, als Hans vorschlägt, die Gelegenheit zu packen. Unverdrossen steigen wir in der guten Spur unserer Vorgänger hoch und höher, bis wir auf gut 3000 m an den Rand der Gipfelzone kommen, wo der Wind den Schnee von der Flanke weggeweht hat. Immerhin 1000 hm Pulverschnee-Abfahrt machen den ersten Tourentag zu einem Festtag, die untersten 200 hm in schwererem Nachmittagsschnee vermögen die Hochstimmung nicht zu trüben. «Dass ich das noch erleben durfte!» pflegten meine alten Taten bei solchen Gelegenheiten zu sagen. Ein halbes Stündchen hinauf bis zum Berghotel Schwarnbach, wo wir für die nächsten drei Nächte logieren werden. Unter neuer Leitung präsentiert es sich seinen Gästen blitzsauber. Hier fühlt man sich nicht nur willkommen, sondern geradezu heimisch. Und von den verschiedenen appetitlichen Salaten gibt es eine solche Menue für jeden, dass anders gesinnte Wirte eine vierköpfige Familie damit füttern würden.

(1250 hm)

Der erkrankte Pechvogel Adrian muss sich verabschieden und heimreisen, trotz Aussicht auf recht gutes Tourenwetter, zumindest für übermorgen. Wir verschieben die vorgesehene Tour aufs anspruchsvolle Rinderhorn und nehmen uns für heute das technisch einfachere Daubenhorn (2941m) vor, das sich im SW des Gemmipasses hoch über Leukerbad erhebt. Man sieht den Berg genau im Talausschnitt zwar schon vom Schwarnbach aus, aber: It's a long, long way to Tipparary ... Zwei Stunden hinauf zum Daubensee, längs über diesen, dann fast 2 km in den nordseitigen Lämmerenboden hinein. Endlich tut sich die westseitige Flanke unseres Gipfels auf, in der wir etwa 600 m über Pulverhänge aufsteigen, vielversprechend, weil wenig befahren und wenig von der Sonne beschienen. Über unseren Köpfen immer wieder gutartige Nebelschwaden. Schliesslich, eine flache Mulde umrundend, hinüber zum Gipfelaufbau. Skidepot, wo sich mehr Fels als Schnee breitmacht. Zu Fuss auf den Gipfel. Weder Tiefblick hinab nach Leukerbad noch Sicht in die Westalpen. Dafür entschädigt uns die Abfahrt reichlich. Nach der Mittagrast auf dem Lämmerenboden machen sich ein paar auf den langen Heimweg. Zu fünf steigen wir zum neuen Gemmi-Hotel auf. Der Himmel hat aufgeklart. Als wir im fast menschenleeren grossen Aussichtsrestaurant sitzen, tut sich vor den grossen Scheiben mehr und mehr das grossartige Panorama der Walliser Alpen auf, so atemberaubend, dass wir fast die Gläser mit Most oder Bier vor uns vergessen. Erholung pur. Da nimmt man gern den langen Heimweg in Kauf. (1200 hm)

Am dritten Tag ein herrlicher, kalter Morgen. Kein Wölkchen. Gestern Abend hat sich Hans bei einer Gruppe, die das Rinderhorn bestiegen hat, kundig gemacht: Die Verhältnisse seien günstig. Gut gelaunt dem Strässchen entlang hinauf, dann den Spuren der Vorgänger in die steile Mulde hinein und hinauf zum Rindersattel zwischen Neben- und Hauptgipfel. Der Schnee hart gefroren. Zum Glück

haben unsere Vorgänger eine gute Spur angelegt. Vom Pass queren wir recht ausgesetzt und mit grossen Abständen die gewaltige NW-Flanke, die unten eindrücklich über hohe Felsformationen abstürzt. Dann hinauf und hinauf. Man gewöhnt sich an die Steilheit der Flanke und konzentriert sich auf jeden Schritt. Ein kleiner Fehltritt in untiefem Schnee auf einer Felsplatte endet glimpflich. Um eins beim Skidepot. Wolken sind aufgezogen. Zehn Minuten vom Skidepot auf den schmalen Gipfelgrat. Recht giftiger Wind. Ungastlich beim eisverkrusteten Gipfelkreuz. Abfahrtbereit machen und auf bessere Sichtverhältnisse warten. Jetzt sieht's besser aus – also nichts wie los. Der pulvrige Schnee macht uns die ersten Passagen einfacher. Hans macht in kurzen Abständen Verschnaufpausen; das schafft Vertrauen, auch in die eigenen Fähigkeiten. Je weiter unten, desto hartnäckiger der Deckelschnee. Damit uns die Querung zum Grat und ein Gratabschnitt zu Fuss erspart bleibt, geht's eindrücklich steil und in zerfahrenem Schnee in den oberen Teil des Felskessels hinab – ein Krampf nicht nur für meine alten Knochen. In der Mulde wird's sichtiger, weniger steil und der Schnee zusehends versöhnlicher, je weiter wir hinunterkurven: ein Spürchen aufgeweicht auf hartem Untergrund. In weiten Kurven in Richtung Passweg. Um drei «Mittagsrast» auf ein paar flachen Felsen, bis uns ein

giftiger Wind vom Pass herab zum Schwarzenbach hinabtreibt. – Unerwartet reiche Ernte für nur drei Tage. Doch die Aussichten für morgen sind schlecht – Max zieht's heimwärts.

Wenig kalter Morgen. Hans kann seinen Stock mühelos in den aufgeweichten Schnee stecken. Aus dem geplanten Ziel Roter Totz wird nichts. Hans fasst das Furggentälti, das ostwärts vom Haupttal zum Alten Gemmpass führt, ins Auge. Bald bläst uns unwilliger Westwind Triebsschnee ins Gesicht, und dabei bleibt's für einige Zeit, bis uns das Furggentälti etwas mehr Schutz gewährt. Als wir soviel Höhe gewonnen haben, dass wir bis zum alten Pass sehen, wird allen gleich klar, dass uns dort mehr Fels als Schnee erwartet. Hans braucht uns nicht lang zu überreden, dass es Zeit für Übungsabbruch ist. Im Schneegeäst über verkrustete und Triebsschnee-Passagen zurück zum Schwarzenbach. Aufwärmen in der Gaststube, die schwer bepackten Säcke auf den Rücken schwingen und zurück zur Bergstation Stock. Ein indisches Ehepaar bestaunt das Schneetreiben und wundert sich über uns; er fotografiert sie auf dem Schneemobil, sie ihn beim Ausschreiten im «Tiefschnee». – Zeit für die Talfahrt. Schön war's.

Vielen Dank, Hans, dass Du uns auch unter erschwerten Bedingungen so viel möglich gemacht hast.

**«Da nimmt man gern den
langen Heimweg in Kauf.»**

Schweizer Alpen-Club SAC
 Club Alpin Suisse
 Club Alpino Svizzero
 Club Alpin Svizzer



SAC-CAS APP

Finde deine perfekte Tour

Mit der SAC-CAS App lassen sich ganz einfach neue Gipfel- und Hüttenziele finden und Bergtouren planen.



Jetzt downloaden
sac-cas.ch/app

Merkblatt Tourenberichte

Die ClubnachrichtenleserInnen und wir freuen uns sehr, wenn ihr uns von euren Tourenerlebnissen erzählt und einen kürzeren oder längeren Bericht für dieses Heft schreibt.

Zeichenanzahl

- ✓ mind. 500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- ✓ max. 3550 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bildmaterial

- ✓ vorzugsweise ab 3 MB (je mehr MB desto besser)

Wichtige Tour-Angaben

- ✓ Datum
- ✓ Ort
- ✓ Name/n Autor/en und Fotograf/en
- ✓ Gruppenart (KiBe, Aktive ...)
- ✓ Tourenart (Klettern, Hochtour ...)

Nicht vergessen

- ✓ Text als Worddatei im E-Mail-Anhang mitsenden
- ✓ 3–5 Fotos separat im E-Mail-Anhang mitsenden

Wir behalten uns aus Platzgründen vor, Texte ausschliesslich/zusätzlich auf der Website www.sac-saentis.ch zu veröffentlichen.

Wir bitten um eine pünktliche Einsendung an redaktion@sac-saentis.ch (siehe Redaktionsschlüsse am Heftanfang) und das Einhalten dieser Punkte. Es erleichtert uns einen reibungslosen Redaktionsablauf. Besten Dank.

Bei Fragen dürft ihr euch gerne melden.
Wir freuen uns auf eure Texte!

*Die Redaktorinnen
Andrina und Noemi*

redaktion@sac-saentis.ch

**Wo sehe ich die
Auflösung?**

«Rechtsklick» auf Bild,
«Eigenschaften» anklicken,
«Grösse» ablesen.



KiBe Hochtourenkurs

21. Mai 2022

Nias Lam (Fotos: Roger Spiess)

Um sechs Uhr dreissig stieg ich im Speicher in das Bähnli Richtung St. Gallen ein. Von dort aus ging es weiter nach Herisau-Urnäsch-Schwägalp. Auf dem Weg kamen immer mehr «Kibeler» dazu. Bei der Talstation Schwägalp bestiegen wir die Säntis – Schwebbahn. Wir fuhren bis zur 2. Stütze. Im Firn lernten wir, wie man schnell wieder auf die Beine kommt, wen man den Hang hinab rutscht. Danach liefen wir in Seilschaften von vier bis fünf Leuten den Hang entlang. Es war eisig kalt und wir waren von dichtem Nebel umgeben. Für das Mittagessen, kletterten wir mit Steigeisen einen 5 – 8 Meter Felsen hoch. Dank dem Mittagessen hatten wir alle wieder Energie.

Am Nachmittag zeigte unser Leiter, wie man eine Firnverankerung macht. Ich fand es faszinierend, dass solch ein T-Anker zwischen 80 kg und 600 kg hält, je nach Schneekonsistenz, Tiefe und Wissen. Mätti sagte uns immer wieder, dass man nicht sehr vorsichtig mit dem Pickel, dagegen umso vorsichtiger mit dem Seil umgehen solle.

Als wir selbst eine Firnverankerung machen konnten, liefen wir auf den Säntis. Während dem Laufen wurde uns wärmer und als wir oben ankamen, konnte ich meinen Rucksack hinstellen und mich ausruhen. Auf dem Säntis schauten wir eine Ausstellung über Strahler und Kristalle an und wärmten uns auf. Natürlich genossen wir auch die grandiose Nebelaussicht.

In der Schwebbahn nach unten sah ich zwei Gämsen. Mein Höhepunkt an diesem Tag war es, das erste Mal auf den Säntis hoch zu laufen. Als ich nach Hause kam war ich todmüde.

Alpin-Flohmi St. Gallen

Daunenjacken, Karabiner, Rucksäcke und jede Menge glückliche Gesichter neuer Eigentümer

Die Erstaustragung des ersten St. Galler Alpinflohmi fand begeisterten Anklang: Viele Bergsportbegeisterte fanden den Weg ins Waaghaus am Marktplatz St. Gallen und stöberten im Second-Hand-Angebot der Bergsportartikel. Es wurde rege diskutiert, gefeilscht und schlussendlich konnte man einige zufriedene Gesichter auf Käufer- und Verkäuferseite beobachten.

Während gut zwei Stunden herrschte reger Flohmarkt-betrieb, was uns vom OK sehr freute. Die Rückmeldungen waren denn auch entsprechend auf Verkäuferseite fast durchwegs positiv, was nach einer Wiederholung des Anlasses im nächsten Jahr schreit ...!

Für das OK - Bergfreunde Ostschweiz / SAC Sektion Säntis, unterstützt durch Mountain Wilderness, Bern:
Michi Brändle

Fotos: Mountain Wilderness





Chammhaldenhütte

Neue Bilder für die Chammhaldenhütte

Esther Salzgeber

Unsere Club-Hütte wird jeden Tag heimeliger. Fleissige Hände nähen neue Vorhänge mit dazu passenden Kissen und nun zieren auch noch hübsche Tischläufer die Innen – und Aussentische. Danke für Dein Engagement, Anita Frey. Wir schätzen es sehr. Die vorherrschende Farbe ist warmes Rot. Mit frischen Frühlingsblumen und kleinen Snacks auf dem Tisch sieht es sehr aamächelg aus und die Leute verweilen gerne in der warmen Stube oder draussen unter den fröhlichen roten Sonnenschirmen.

Aber eines fehlte bis anhin: Schöne Bilder. Dem hat nun Fabian Schiess Abhilfe geschaffen. An Aufahrt kam er zu Fuss den Weg auf die Chammhaldenhütte mit zwei grossen Bildern unter dem Arm. Er überraschte uns mit seinen zwei extra für die

Hütte gemalten Bilder: Steinböcke im Abendrot, die gekonnt in warmen Farben auf die Holzwand abgestimmt sind und eine Sennen Tracht in leuchtenden Rotfarben und Gold, ein Blickfang, wenn man die Stube betritt.

Wir waren begeistert! Und das Beste: Dies ist erst der Beginn. Fabian wird weiter malen für uns und den Wänden nach und nach Leben verleihen mit seinen Kreationen.

Ursprünglich war die Idee einer Vernissage, möglich zum Verkauf mit wechselnder Ausstellung. Aber ich weiss nicht, ob die Chammhalde diese Bilder wieder hergibt. Kommt selber und tut uns Eure Meinung kund. Wir freuen uns auf Euren Besuch.

PS: Der junge Künstler malt auch auf Euren Auftrag Sujets ab Fotos oder auf Wunsch. Ein Geheimtipp!



Fabian Schiess

Chammhaldenhütte

Stubätä 21. Mai 2022

Vanja Grob

Am späten Nachmittag vom Samstag, 21. Mai 2022 wurde man mit volkstümlichen Musikklängen in der Chammhaldenhütte des SAC Sântis begrüsst.

Das Hüttenwartteam, welches aus Jolanda, Petra und Pia bestand, lud zu diesjährigen Stubätä in der Chammhaldenhütte ein. Von den Klängen von Handorgeln, Schwyzerörgeli, Bass, Alphorn, Jodelgesang bis hin zu einer «Schnorrengeige». Die Zuhörer wurden mit einigen musikalischen Leckerbissen von «Canja und Sven», «Seraina mit Schäläbü», «Trio Schäfliwies» und «Julia, Vanja und Nathalie» verwöhnt. Es wurde getanzt, gesungen und mitgeschaukelt. Mit «Chääshörnli», einer «Appenzöller Söödwurst» und leckeren Kuchen wurde der schöne Ländler-Abend abgerundet.

Das Hüttenwartteam bedankt sich von Herzen bei allen Helfern und vor allem bei allen Musikern, welche für eine mega tolle und gemütlichen Stimmung an der Stubätä in der Chammhaldenhütte gesorgt haben.





Hundsteinhütte

Höhepunkte der besonderen Art

Peter Ehrbar

Immer wieder erlebe ich auf der Hundsteinhütte lustige, emotionale, erregende und aufregende Geschichten. So am Freitag vor Pfingsten als plötzlich das ehemalige Hüttenwartpaar Ruth und Paul Graf, die die Hütte während vieler Jahre bis 2014 mit viel Freude, Kraft, guten Ideen, Herzlichkeit und Freundlichkeit führten, den steilen Hüttenanstieg hochstiegen. Paul mit einem grossen, runden, weissen Etwas im Rucksack. Oben angekommen erzählten sie mir, dass sie gebeten wurden dieses grosse, runde, weisse Etwas auszurollen, denn schon bald käme ein Hubschrauber mit Fluggästen, die dann diesen Banner sehen sollten. Darauf geschrieben stand: «Barbara und Andreas – 3. Juni 2022»

Nichts Besonderes? – Dann lesen Sie weiter.

Die Barbara war, so erzählten Ruth und Paul, eine gewissenhafte, fleissige Hüttenmitarbeiterin und hat auf der Hundsteinhütte vor über 13 Jahren eben diesen Andreas kennengelernt. Die beiden wurden ein Paar, lebten zusammen in Oberegg und am 3. Juni um die Mittagszeit startete Andreas die schüchterne Anfrage: «Liebe Barbara, möchtest du mich heiraten?» Nach der etwas verdutzten Ja-Antwort von Barbara ging alles sehr schnell. Schon um 15 Uhr war der Termin beim Standesamt, ohne Make-up, Coiffeur, Fingernägel-Lackieren, ohne Eltern, Verwandtschaft, Freunde, Kollegen und was sonst noch bei einer Heirat mit dabei ist. Einfach so, direkt aus dem Leben.

Anschliessend traf man sich auf dem St. Anton, wo der Göttibub von Andreas mit der nächsten Überraschung parat war, von der auch Andreas keinen Schimmer hatte. Unter dem Titel «Rundflug über den Alpstein» startete der Hubschrauber mit den beiden Frischvermählten in Richtung Hoher Kasten um dann schnurgerade auf die Hundsteinhütte zuzusteuern.

Ein gutes Dutzend Hundsteinhütten-Gäste streckten freudig besagtes Banner in die Höhe, jubelten, winkten und fuchtelten, Ruth und Paul waren nun komplett aus dem Häuschen. Was im Helikopter vor sich ging, erfuhren wir ein paar Tage später.

Am Montagmorgen, 6. Juni standen zwei Personen in der Stube der Hütte, bewaffnet mit drei Flaschen feinstem Valpolicella Ripasso und Sekunden später erfuhren wir, dass sie das glückliche Hochzeitspaar und notabene die Fluggäste waren. Was danach folgte war ein sprudelndes, emotionales, sprühendes und freudiges Erzählen der vergangenen Tage und alle in der Stube waren tief gerührt. Gar manchem kletterte eine Träne in die Augen, ob all den glücklichen Momenten die das Brautpaar Barbara und Andreas erleben durften.



Fit für Fels und Berg.

Kletterkurse
Schnupperklettern
Vereins-, Firmenanlässe

Kletterzentrum St.Gallen
www.diekletterhalle.ch
Tel. 071 310 09 09



Die Kletterhalle

Suonenwanderung Niwärch und Gorperi

Text und Bilder: Andrina Frey, Redaktion Clubnachrichten

Die historischen Bewässerungskanäle, Suone genannt, gehören genauso zum Wallis, wie der Wein und die Berge. Eine besonders schöne Wanderung auf diesen historischen Pfaden führt von Ausserberg nach Eggerberg.

Zuerst folgt an der Südflanke des Rhonentals ein kleiner und, in der Sonne, deftiger Anstieg, vom Panorama reichen Dorf Ausserberg zum Weiler Niwärch etwas oberhalb davon. Dort stösst man auf den Wasserkanal, der ursprünglich im Baltschiederatal entspringt. Folgt man dem Wasserlauf «Niwärch», kann man eine unglaubliche Fauna und Flora geniessen.

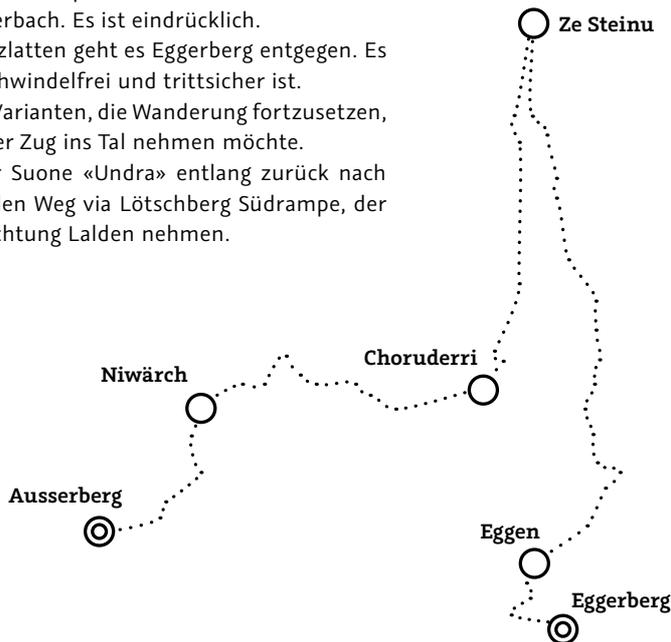
Beim «Eingang» ins Baltschiederatal hat man die Wahl. Entweder nimmt man den Weg durch den fast 2 km langen Stollen oder man wandert aussenrum. Der Pfad aussenrum wird schmaler und dies hoch über dem tosenden Bach, dem Baltschiederbach. Dem Hang entlang läuft man ins Baltschiederatal hinein bis «Ze Steinu». Dort kommt dann auch der Stollen wieder raus.

Doch es geht noch imposanter und vor allem exponierter. Für den Rückweg aus dem Tal hinaus, wechselt man die Bachseite und folgt dort einer anderen Suone, der Gorperi. Links tost die Suone und rechts im Tal der Baltschiederbach. Es ist eindrücklich.

Durch Tunnels und über Holzlatten geht es Eggerberg entgegen. Es ist von Vorteil, wenn man schwindelfrei und trittsicher ist.

In Eggerberg gibt es diverse Varianten, die Wanderung fortzusetzen, wenn man nicht den Bus oder Zug ins Tal nehmen möchte.

Zum Beispiel kann man der Suone «Undra» entlang zurück nach Ausserberg wandern. Oder den Weg via Lötschberg Südrampe, der Suone «Laldneri» entlang Richtung Lalden nehmen.





Historie

Die Niwärch wurde im Jahre 1381 erbaut, die Gorperi etwas später im Jahre 1640 und die Undra 1377.

Den Suonen Niwärch und Gorperi entlang geht es meist runter und wann, sind es kleine und leichte Steigungen.

	Zeit	Höhe	Distanz
Ausserberg	0:00	931 m	0.0 km
Niwärch	0:45	1185 m	1.7 km
Choruderri	1:25	1265 m	3.9 km
Ze Steinu	1:55	1280 m	6.6 km
Eggen	3:00	1045 m	10.8 km
Eggerberg	3:30	851 m	12.2 km

Alternative zur Gorperi

Von Ze Steinu kann man auch der Suone «Undra», die unterhalb von der Niwärch verläuft, wieder nach Ausserberg laufen.

Buch-Tipp

Im Wallis gibt es diverse eindruckliche Wanderungen den Suonen entlang. Eine davon führt beispielsweise in zwei Tagen von Savièse nach Crans-Montana. Im zweiten Band "Hüttentrekking Schweiz" vom Rother Bergverlag findet ihr die Beschreibung dazu sowie weitere lohnenswerte, mehrtägige Hüttentrekking-Touren.

Angaben zum Buch

Hüttentrekking Band 2 Schweiz, 36 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte
 Ralf Gantzhorn
 Rother Bergverlag
 8. überarbeitete Auflage 2021
 ISBN 978-3-7633-3039-3



REZEPT

Sommerlicher Gin Tonic Cake

250g Butter | 200g Zucker | 5 Eier | Abrieb von 2 Zitronen |
100g Kokosraspeln | 150g Mehl | 1TL Backpulver | 1 Prise Salz

Sirup

1 dl Tonic Water | 75g Zucker

Glasur

150g Puderzucker | 2 EL Gin

- Butter in einer Schüssel weich rühren, Zucker und Zitronenabrieb dazugeben. Nach und nach die Eier dazugeben, weiter rühren bis die Masse hell ist.
- Kokosraspeln, Mehl, Backpulver und Salz in einer Schüssel vermengen und zur Masse hinzugeben. Teig in eine eingefettete Cakeform geben und bei 180 Grad für ca. 50 Minuten backen.
- Für den Sirup; Tonic Water mit dem Zucker erwärmen. Warmen Cake mit einem Zahnstocher mehrmals einstechen und Sirup über den Cake giessen. Vollständig auskühlen lassen.
- Gin mit dem Puderzucker anrühren und über den Cake giessen. Nach Belieben mit Pistazien, Zitrone und Minze verzieren.

Für eine alkoholfreie Variante kann der Gin durch Zitronensaft ersetzt werden.



Rätselspass für kleine Bergfreunde

Finde die fünf Fehler
auf dem unteren Bild!



Welche Zahl erhältst
du am Ende?

Löse das Rätsel!

$$17 + 23 = \text{Schuhe}$$

$$\text{Schuhe} - 15 = \text{Feuer}$$

$$\text{Schuhe} - \text{Feuer} = \text{Rucksack}$$

$$\text{Feuer} + \text{Rucksack} + \text{Schuhe} = \text{Kompass}$$

$$\text{Kompass} : \text{Schuhe} + \text{Feuer} = \text{Zelt}$$

$$\text{Zelt} + \text{Kompass} + \text{Schuhe} = \boxed{}$$



**Der neu gegründete Verein unterstützt
Sanierungen und Erschliessungen von
Kletterrouten in der Ostschweiz.**

**Werde Mitglied, Gönner, Sponsor oder Partner.
Details unter: www.eastbolt.ch**

Herzlichen Dank

**Werner Küng
Gründungs- und Vorstandsmitglied**

Walter Harzenetter

Mitglieder im Portrait

Mitglied seit 1988



WALTER HARZENETTER

68 Jahre alt | aus Waldstatt | Pensioniert
Mitglied seit 1988

Meine Verbindung zum SAC Säntis

Ich bin 1982 durch eine Ausbildung am Kantonsspital St. Gallen in die Ostschweiz gekommen. Ein Bekannter hat mich einmal auf eine Tour vom SAC Säntis mitgenommen und mich gefragt, ob ich auch Mitglied werden wollte. Damals war die Mitgliedschaft an zwei Bedingungen geknüpft. Ich musste an zwei Touren teilnehmen und brauchte zwei «Göttis». Dani Zwingli testete mich am Moor und Migg Huber überzeugte sich von meiner SAC-Eignung bei einem Kinderklettern Anlass an der Stütze 2. Seither bin ich im SAC Säntis dabei. Ich war viele Jahre als technischer Leiter und KiBe Chef tätig. Alle unsere 4 Mädchen mussten/durften KiBe

Teilnehmerinnen sein, meine Frau war Lagerköchin. Und heute bin ich als Tourenleiter bei den Senioren wieder aktiv dabei.

Dieses Gipfelerlebnis steht zuoberst auf meiner To-do Liste

Im Alpstein gibt es noch einige klassische Touren, die ich gerne begehen möchte. Und auf der griechischen Insel Kalymnos, meiner dritten Heimat möchte ich noch viel Zeit mit Klettern verbringen. Ich hoffe, dass ich noch lange Klettern und Skitouren kann.

Das mache ich gerne

Für mich ist es wichtig, täglich etwas Aktives zu machen. z.B. Biken, ich bin zwei Mal schon mit dem E-Bike nach Griechenland bzw. zurück geradelt. Oder das Arbeiten im Wald und im Haus. Der Alpinismus in all seinen Spielarten gehört natürlich auch dazu.

Mein Bergerlebnis

Ich hatte letztes Jahr ein spezielles Erlebnis auf der «Route 66 am Wildhuser Schafberg». Die von Werner Küng und Marco Wasina, beide Jahrgang 1966, neu eröffnete Route. Kurz vor meinem 67 Geburtstag durfte ich mit Werner Küng die Route 66 besteigen, er mit Jahrgang 66 und ich mit 66 Jahren. Nebst vielen anderen Highlights, war das war für mich ein ganz Besonderes. Und eine super schöne Route noch dazu!

Für mich ist es wichtig, täglich
etwas Aktives zu machen.

Facebook

Auszug unserer Seite



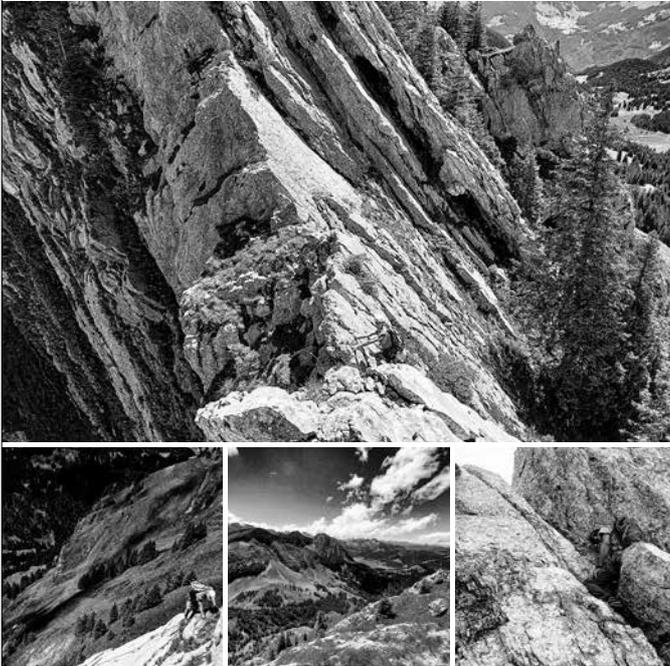
**Like und folge uns auf den Social
Media Kanälen des SAC Sektion Säntis**

- Facebook: SAC Sektion Säntis
- Instagram: jo_sac_saentis



SAC Sektion Säntis ist hier: Chöpfenberg.

31. März · 🌐



Hoch hinaus ging es am Wochenende für unsere Sektion im Glarnerland. Unter der Leitung von Adrian durfte eine abwechslungsreiche Tour auf den Chöpfenberg genossen werden. Die Bilder sprechen für sich, denn die Aussicht war spektakulär und bei diesem Sonnenschein sowieso. ✨

#sacsantis #sac #schweizeralpenclub